

ES WAR EINMAL... MÄRCHEN ALS MITTEL ZUR WERTEERZIEHUNG

Karola Graf

www.diemaerchenerzaehlerin.de

Inhalt

- Was ist ein Märchen
- Merkmale der Zaubermärchen
- Struktur der Zaubermärchen
- Bedeutung für Kinder
- Neurobiologie und Märchen
- Werte und Kompetenzen

„Ein Kind, dem nie Märchen erzählt worden sind, wird ein Stück Feld in seinem Gemüt vorfinden, das in späteren Jahren nicht mehr angebaut werden kann.“

Johann Gottfried Herder

Was ist ein Märchen?

Volksmärchen

- Mündliche Überlieferung
- Zaubermärchen
- Kettenmärchen
- Tiermärchen
- Schwankmärchen
- Lügenmärchen

Kunstmärchen

- Werk eines Schriftstellers
- Z. B. Hans-Christian Andersen, Wilhelm Hauff, Ludwig Bechstein u.v.a.

Merkmale des Zaubermärchens

- Märchensprache = Symbolsprache/Bildsprache
- Keine Beschreibungen, keine sprachlichen „Schnörkel“
- Zeitlos – „Es war einmal...“
- Protagonisten meist namenlos bzw. allgemeine Namen wie Hans, Grete oder bezogen auf Charakter wie Aschenputtel, Dornröschen, Schneewittchen
- Nicht ortsgebunden (außer „Die Bremer Stadtmusikanten“)
- Magische Wesen und Dinge
- Zahlen 3 7 12 40 = altes Wissen
- Sprüche, Rhythmen, Reime

Struktur der Zaubermärchen

- 1. Stufe – Der Ursprung
- 2. Stufe – Die Ablösung/Trennung
- 3. Stufe – Der Helfer
- 4. Stufe – Aufgabe lösen bzw. Kampf und Sieg
- 5. Stufe – Hochzeit – gutes Ende

Bedeutung für Kinder

- Entwicklungsweg – Reifungsweg
- Symbolsprache
- Intuitives Verstehen der Bilderweg –
magisches Alter
- „Kinder brauchen Märchen“ (Bettelheim)

Neurobiologische Forschungsergebnisse für den Erhalt der Märchenerzählkultur

- Neurobiologe Gerald Hüther, Universität Göttingen:
- Märchen, Beziehungserfahrung und Neurobiologie
- „Superdoping für Kindergehirne“
- „Märchenstunden sind die höchste Form des Unterrichtens“

Werte und Kompetenzen

- Sozialkompetenz
- Wahrnehmungskompetenz
- Sprachkompetenz
- Umweltkompetenz
- Fantasie und Kreativitätskompetenz
- Wertekompetenz

Wertekompetenz

- Identifikation mit dem Guten
 - Wahrheit und Vertrauen
 - Rechtes Handeln
 - Friedliches Miteinander, Gewaltlosigkeit und Liebe
- Gewissensbildung und Selbstverantwortung
- Entwicklung durch
 - Achtsamkeit
 - Rücksichtnahme
 - Für Andere einstehen – kein Egoismus
 - Erleben „So wie ich bin, bin ich richtig“

**...UND WENN SIE NICHT
GESTORBEN SIND DANN
LEBEN SIE NOCH HEUTE**
